№ 4083. Donnerstag 14. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem General der Kavallerie Freiherrn v. Manteuffel den K. Kronenorden 1. Klasse mit dem Emaille-Bande des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub; ferner dem Controleur Laden zu Potsdam bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath; und dem Kaufmann Bergemann in Berlin den Charakter als Commissionsrath zu verleihen.

Bei der am 13. Febr. fortgesetzten Ziehung der 2. K. 135. K. Klassen-Lotterie fielen 2 Gew. zu 4000 ℛ auf Nr. 2632 und 65,730. 1 Gew. von 2000 fiel auf Nr. 52,553. 1 Gewinn von 600 ℛ auf Nr. 8817. 4 Gewinne zu 200 ℛ auf Nr. 37,246 48,679 63,542 und 82,725. 2 Gewinne zu 100 ℛ auf Nr. 79,791 und 80,070.

Am 12. d. fielen 8 Gewinne zu 80 ℛ auf Nr. 16,490 32,401 42,403 51,013 57,943 59,082 71,546 78,517. 21 Gewinne zu 60 ℛ auf Nr. 964 4717 7418 10,096 10,152 11,770 21,413 21,975 23,031 23,896 25,183 29,735 41,989 46,604 47,520 55,337 68,655 70,934 72,623 79,529 86,012. 45 Gewinne zu 50 ℛ auf Nr. 3552 3612 5727 8307 8593 10,064 15,200 17,250 18,796 20,654 24,266 24,302 25,565 26,476 27,199 29,314 29,497 30,651 32,775 35,153 35,499 37,524 43,081 45,415 45,449 49,138 53,312 58,258 62,083 62,717 63,452 65,030 65,361 70,483 71,184 72,219 77,308 78,975 80,397 83,367 85,139 88,174 92,396 93,469 94,765.

## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

**Berlin**, 14. Febr. In Neuhaldensleben-Wolmirstedt ist Graf Schwerin gewählt worden. — Gotha und Altenburg wählten national-liberal.

**London**, 14. Febr. Der Rücktritt des Ministeriums erfolgt bestimmt, wenn der Reformplan nicht wesentlich modifizirt wird. Die Stimmung gegen denselben wird täglich feindseliger.

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

[Wahlen zum Norddeutschen Parlament.] In Erfurt (Stadt und Land): Dr. Gustav Freitag erhielt 4246 Stimmen, Gegencandidat Graf Keller 1639 und Redacteur Dr. Schweitzer 486 St. — In Köln erhielten von 11,537 St. L. Camphausen 4551, Pfarrer Thissen aus Frankfurt a. M. 3364, Appellationsgerichtsrath Bürgers 2443 und Rittinghausen 1095 St. Zersplittert hatten sich 84 St. Zwischen den beiden Erstgenannten wird eine Nachwahl nöthig. — In Crefeld erhielten von 2770 St. Ober-Staatsanwalt z. D. Kanngießer 2382. Gegencandidat Courth 354 St. — Lübeck: Gerichtsdirector Görtz. — Bromberg (Stadt und Kreis): Gutsbesitzer v. Leipziger mit großer Majorität. — Nassau (zweiter Wahlkreis Wiesbaden 2c.): Dr. Braun mit großer Majorität. — Hanau-Bockenheim: A. Trabert. — Neumarkt: Kreisgerichtsdirector Wachler. — Lüben-Bunzlau: Graf Dohna. — Goldberg: Kreisgerichtsrath Aßmann. — Reichenbach: Stadtgerichtsrath Twesten. — Strehlen: v. Vincke-Olbendorf. — Dresden (Altstadt): Dr. Wigard gegen Betriebs-Oberinspector Taubert mit 2000 Stimmen Majorität. — Dresden (Neustadt): Die Wahl des General-Staatsanwalt Schwarze ist als gesichert anzusehen. — Schwerin (Mecklenburg): Regierungsrath Porsch mit großer Majorität. — Mecklenburg (sechster Wahlbezirk): Julius Wiggers mit großer Majorität. — Frankfurt a. M.: Baron v. Rothschild mit über 5300 von ca. 6000 St. gewählt. — Kattowitz: Dr. Holtze gewählt. — Im ersten Oldenburgischen Wahlbezirk ist Ober-Appellrath Becker gewählt worden. Der Gegen-Candidat, Ober-Gerichts-Director Dannenberg, hatte nur in Birkenfeld die Mehrheit. — In Dortmund (Stadt) wurde Dr. Becker mit 3745 St. gewählt. Sein Gegen-Candidat, Regierungsrath v. d. Heyden-Rynsch, erhielt 964 St. — In Nassau ist außer dem Dr. Braun von zwei weiteren Wahlkreisen Director Hergenhahn und Gutsbesitzer Knapp gewählt; in den übrigen beiden Wahlbezirken Nassaus ist die Wahl des Gutsbesitzers Born und des Grubenbesitzers Treupel als gesichert anzusehen. — In Koburg (Stadt) ist der Justizrath Forkel mit ca. 1500 St. zum Abgeordneten gewählt. — Im Herzogthum Lauenburg ist der Oeconom Wulff Pocau mit 1627 gegen 508 St., welche Graf Bernstorff erhielt, gewählt.

[Abstimmungen an einzelnen Orten.] Sonderburg: Ahlemann aus Augustenburg (dänisch) 510, Matthiesen 199, Krauß 66 Stimmen. — Neustadt: Von 716 giltigen Stimmen erhielt Boeckelmann 664. Oberpräsident v. Scheel-Plessen 52. — Inowraclaw (Stadt): Rittergutsbesitzer Kantak mit geringer Majorität. — Oldesloe: Ministerresident Schleiden 329. Gegencandidaten Böckelmann-Rethwischhöhe 132, Bürger 60 Stimmen. — Rendsburg: Graf Baudissin-Friedrichshof erhielt 1264 Stimmen. Gegencandidat Gutsbesitzer Schmidt 188. — Eckernförde: Graf Baudissin 513, Schmidt 131 Stimmen. — Glückstadt: Obergerichtsrath Jensen ca. 400. Gegencandidat Hofbesitzer Scharmer ca. 100. — Tondern: Staatsrath Francke 206 St., Universitätskurator Beseler 156, Dethleffsen (Däne) 78, Thomsen 26. — Flensburg: Ahlmann (Däne) 1835. Gegencandidat Kraus 1050, Matthiesen 598 St. — Neumünster: Pastor Schrader erhielt 1146 St. — Kiel: Pastor Schrader erhielt 2600 St. — Bergedorf: Dr. Goldenbaum beinahe einstimmig. — Schneidemühl. Von 1161 Wählern haben gewählt 824, ungiltig waren 15 Stimmen und von 809 giltigen Stimmen haben erhalten: der Candidat der Deutschen Landrath v. Kehler in Chodziesen 658, der Candidat der Polen Szumann in Althütte 150 St., und Dr. Waldeck-Berlin erhielt eine St. — Kreis Ueckermünde-Usedom-Wollin. Ziegenort Michaelis 120 St., v. Enckefort-Vogelsang 24. Königsfelde 2c. Michaelis 66, v. Enckefort 3. Wollin Michaelis 343, Enckevort 43, Rodbertus 170 St. Kalkofen Michaelis 82, Rodbertus 9 St. — Kreis Fürstenthum Colberg: General Moltke 963 St., Frehse-Mersin 521. In Cörlin für Moltke Majorität von 95 St. — Kreis Belgard-Schievelbein-Dramburg. Dramburg: v. Arnim-Heinrichsdorf 273 St., Prof. Gneist 228. Polzin: v. Arnim 177 St., Gneist 225.

**Wien**, 13. Febr. Der „N. fr. Pr." zufolge dauern die Unterhandlungen über Installation des ungarischen Ministeriums fort. Graf Kaiserfeld ist hier eingetroffen. — Der „Wanderer" versichert auf das Bestimmteste, es sei nichts von angeblichen, der Ernennung eines ungarischen Ministeriums entgegenstehenden Schwierigkeiten bekannt. Die fortgesetzten Berathungen mit ungarischen Notabilitäten bezögen sich lediglich auf den modus procedendi, welcher in allen Details festgestellt werde, damit nach der vollzogenen Ernennung des Ministeriums keine weitere Stockung einzutreten habe. Heute Abend findet Conferenz beim Grafen Majlath statt.

**Paris**, 12. Febr. Dem „Moniteur" zufolge wird morgen eine Sitzung des Ministerrathes und des geheimen Rathes stattfinden. — Die offiziösen Journale meinen, der ottomanische Ministerwechsel sei ein Anzeichen für neue Reformen und beabsichtigte Concessionen.

**Paris**, 13. Febr. Der heutige „Moniteur" meldet aus Vera Cruz vom 13. v. M., daß der Kaiser Maximilian am 5. Januar wieder nach der Hauptstadt Mexico zurückgekehrt sei. Die Concentrationsbewegungen der französischen Truppen vollzögen sich mit größter Ordnung. Die Truppen sollten am 23. Januar zwischen Mexico und dem Meere die Aufstellung eines Echelons einzunehmen haben. Die Truppen begegneten hierbei keinem wirklichen Hindernisse.

**Paris**, 13. Febr. Wie die „France" erfährt, wird das Sonnabend zur Vertheilung kommende Gelbbuch zahlreiche Dokumente in Bezug auf den Orient enthalten. Die „Patrie" meldet: Einem Copenhagener Telegramm zufolge hat Prinz Johann in Folge von Nachrichten, die aus Griechenland eingetroffen, seine Abreise nach Athen aufgeschoben. Man glaubt, der König von Griechenland werde vorläufig auf seine Reise nach Dänemark verzichten.

**Florenz**, 12. Febr. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer verlas der Conseilpräsident Ricasoli ein k. Dekret, welches das Parlament bis zum 28. des laufenden Monats vertagt.

**Florenz**, 13. Febr. Ein k. Dekret verfügt die Auflösung der Kammer und beruft die Wahlcollegien zum 10. März. Die neue Kammer soll den 22. März zusammentreten.

**Constantinopel**, 12. Febr. Riza Pascha und Kiprisli Pascha sind gutem Vernehmen nach zu Ministern ohne Portefeuille ernannt.

**Bukarest**, 12. Febr. Fürst Carl von Rumänien hat heute, begleitet vom Prinzen Friedrich von Hohenzollern, unter lebhaftem Zuruf der Bevölkerung seinen Einzug in die Stadt gehalten.

**London**, 12. Febr. Aus Newyork vom 2. d. wird gemeldet: Das Justiz-Comité schreitet bei geschlossenen Thüren in der Berathung der Anklage gegen den Präsidenten fort. — Nachrichten aus Mexiko melden, daß der Cabinetsrath dem Kaiser Maximilian gerathen habe, in Mexiko zu bleiben.

**Amsterdam**, 13. Febr. In der heute abgehaltenen Kaffee-Auktion der Niederländischen Handelsgesellschaft wurden 172,498

## Pariser Briefe. IX.

Paris, den 10. Februar.

Ja, es stürmt den Winter ordentlich, das muß man sagen, und wenn der selige Mathieu (de la Drôme) noch lebte, er würde seine Freude daran haben, denn er hätte diesen Weststurm prophezeit. Aber auch in der Gesellschaft stürmt es, und unter den Klängen einer rauschenden Musik giebt Alt und Jung sich dem unsagbaren Vergnügen hin, das besteht im Heben und Senken der Füße, im Drehen und Wenden des Körpers, im Vorausstürmen und Zurückfahren, kurz im Ueben einer — sauf l'ábus — gesundheitsförderlichen Turnerei; selten wohl ist der leichtfüßigen Terpsichore in einem solchen Maße gehuldigt worden, wie heuer.

„Wie geht das zu?" meinen Sie, mein werthes Gegenüber; „die Zeiten sind doch nicht darnach!" Freilich, freilich; aber Pariser Blut ist leichtes Blut, müssen Sie bedenken, und da können noch so viele mexicanische und römische Fragen in der Schwebe sein, man belustigt sich doch, und erst recht, denn mit Sorgen befaßt man sich nicht gern, und desto lieber hat man ein gewisses Sprichwort, drin vom eigenen Ich und von der Sündfluth die Rede ist. Ganz oben, an der Spitze der socialen Leiter, geht man mit gutem Beispiel voran, und die Uebrigen rufen „Bravo!" und thun's den Oberen nach. Im Grunde ist's auch so schlimm nicht, denn ein Fest bringt Geld in Fluß, und hätte die garstige Cholera*) nicht aufgepackt, so wäre mancher Goldfuchs im Kasten geblieben und nicht in den Industriesäckel gewandert. Also — im alten Medicäerschloß an der Seine machte man mit den Festlichkeiten den Anfang. Schon verschiedene Male war große Auffahrt, und was dann an prächtigen Toiletten, an glänzenden Amtstrachten und Uniformen sich aufthat, könnte beschrieben werden; es zu beschreiben, würde aber doch eine Benedictiner-Geduld erfordern, die wir als Laie nicht haben. Eine Bemerkung nur! —: als „Sonnen" thronten in dem Getümmel Napoleon III. und Eugenie, und unter den „Wandelsternen", die die Bescheidenheit hergeführt, strahlte einer am meisten, und das war der, von dem es an einem anderen Orte geheißen: „Sie tanzt wie Rigolboche, singt wie Theresa und raucht wie ein Schornstein." Ja, da hat man einen Aufwand sehen und dem seligen Generalprocurator Dupin Recht geben können, der die Rede gehalten und das Werkchen geschrieben, über den „zügellosen Luxus der Weiber."

Viel Seide rauschte, viel Diamanten blitzten, viel Augen strahlten auch in den prachtvollen Sälen des „Bürgerhauses" am Grèveplatz, wo der demolirungslustige Herr Seinepräfect residirt. Es ist etwas Betäubendes um eine Atmosphäre wie jene, an einem Abende, wo so viele Hunderte von Geladenen den Karyatidensaal durchschreiten und in den hellerleuchteten Räumen sich tummeln; ein Kreis schöner, geputzter Damen, die Tausende von Lichtern, das kunst- und glanzvolle Getäfel, die hoch im Zwielicht fast sich verlierende Decke, die mit vielerlei Wohlgerüchen geschwängerte Luft und die harmonisch sich ergießende Orchestermusik bilden ein Ensemble, das wahrhaftig geeignet, jüngeren nervenschwachen, so wie selbst älteren Menschenkindern zu imponiren. Ah! da fällt mir ein! — ein Geschichtchen hab' ich Ihnen zu erzählen, ein wahres Geschichtchen, das erst unlängst sich zugetragen und eben auf jene Nacht sich bezieht; es ist gar zu ergötzlich und gewiß nirgends besser am Platze als hier.

Herr Holzhuber — nennen wir ihn Holzhuber, der Name thut Nichts zur Sache! — ist ein sehr liebenswürdiger Mann, auch ein sehr guter und braver Mann und ein sehr großmüthiger Mann, denn er geht an keinem Bettler vorüber, ohne dessen Elend mit einem Obolus zu lindern. Nun gut, dieser Herr Holzhuber hat seine schwache Seite — welcher Sterbliche könnte sich dessen nicht rühmen? —: er strebt nach oben, er ist ehrgeizig, ehrsüchtig, wenn Sie wollen, und nachdem er als großer Industrieller sein Schäfchen ins Trokkene gebracht, denkt er weiter und möchte gar zu gern ein rothes Bändchen im Knopfloch tragen. Wo und wann er deshalb mit Leuten in Berührung kommen kann, die ihm durch Fürsprache oder sonst zum Ziele verhelfen können, da benutzt dies Herr Holzhuber; ja, er geht in seinen Bestrebungen so weit, daß er sich indirect um eine Einladung zu diesem oder jenem Balle bewirbt und im Feuereifer sogar „Bassessen begeht", wie der Franzos sagt.

Nun denken Sie sich die freudige Ueberraschung des Herrn Holzhuber, als er vor vierzehn Tagen ein großes Schreiben mit dem Stadtwappen als Siegel und der Einladung enthielt, dem nächsten Balle im Rathhause anzuwohnen; es soll dem armen Millionair ganz brühwarm bei der Nachricht geworden, und bis zum Ballabende kein Schlaf mehr in seine Augen gekommen sein. Endlich! Die Stunde der Abfahrt hatte geschlagen. Lange war Herr Holzhuber nicht in so fashionabler Verfassung gewesen; ein Büreaukrat hätte nicht mit größerem Anstande den Schwalbenfrack, das weiße Halstuch, die Angströhre, sowie das Paar krachender Lackstiefeletten tragen, nicht freier und aristokratisch feiner sich bewegen können, als er. Was Wunder! Vertrauen giebt Muth, und hatte ihm Herr Dreistern nicht versprochen, er wolle ihn Herrn Haußmann, dem allmächtigen Herrn Haußmann, vorstellen? und war Herr Haußmann nicht ein Freund des Kaisers, war — — —? Hier unterbrach den Gedankengang des Harrenden das Gerassel eines vorfahrenden Remisewagens. In der einen Ecke der inwendig wohlgepolsterten Kutsche nahm er den Gedankenfaden wieder auf. — Er hatte schon einmal in Gesellschaft Gelegenheit gehabt, Herrn Haußmann von Weitem zu sehen; jetzt sollte er ihm vorgestellt werden, sich mit ihm, am Ende auch wohl mit seiner Gemahlin und seinem Fräulein Tochter unterhalten — — wie liebenswürdig wollte er sich zeigen! wie viel Geist wollte er entwickeln, mit welchem Takte das Gespräch auf seine industriellen Unternehmungen und seine persönlichen Verdienste zu lenken suchen! — Mit prophetischem Geist drang Herr Holzhuber noch weiter vor in das Dunkel der Zukunft; er schloß die Augen, um besser folgern und träumen zu können; mit wollüstigem Behagen vertiefte er sich in das Labyrinth der „Ehren", gedachte er all der großen Männer, deren Haupt der Lorbeer krönt, und zu denen bald auch er zählen sollte; immer weiter rückte er in Gedanken, und immer weiter rollte der Wagen. — — —

Dort stand mit seinen altersgrauen Mauern das Stadthaus, dort war Auffahrt. Hüben, einer schwarzen Schlange gleich, die Equipagen der „Anlangenden", drüben in langer Linie die Wagen der „Angelangten". Auch an Hrn. Holzhubers Equipage kam die Reihe des Vorfahrens. Der Kutscher saß steif auf dem Bocke, ein goldbetreßter Diener riß den Schlag auf, in der Kutsche rührte sich Niemand. „Gewiß schon ausgestiegen!" dachte er. „Weiter!" befahl der Diener dem Kutscher und das Fuhrwerk gesellte sich den Wagen der „Angelangten" zu. Dort stand es nun — es war neun Uhr, der Kutscher stieg vom Bock herunter, und unterhielt sich mit seinen wie er flanirenden Kameraden, stieg wieder auf und schnarchte den Nachthimmel an. Die Geisterstunde ging vorüber, die erste, zweite, dritte Morgenstunde ging vorüber, und noch immer stand der Remisewagen regungslos da im Gaslaternenlicht, während droben im großen Stadthaussaale Hr. Holzhuber vielleicht mit dem Präfecten-Töchterlein tanzte oder dem gestrengen Hrn. Haußmann mit seinen Privatangelegenheiten zu Leibe ging.

So weit war er nun freilich noch nicht, aber er tanzte doch tüchtig darauf los, schwamm in einem Meer von Wonne, und stand eben im Begriff, Madame Haußmann, die ihm für den nächsten Contretanz zugesagt, an ihr Versprechen zu erinnern, und sich ihr mit dem Anstande eines Cavaliers zu nähern, als ihn ein fürchterlicher Aufschrei aus dem Himmel seiner Träume herabstürzte und zu spät erkennen ließ, daß man Holzhuber heißen und doch eine Schlafmütze sein kann, denn Hr. Holzhuber hatte bis drei Uhr Morgen im Wagen geschlafen und geträumt, und wenn nicht eine dicke Dame, die den Wagen für den ihrigen angesehen, sich auf seinen Schooß gesetzt hätte, wer weiß, wann er erwacht wäre! Mit dem Ballbesuch war es natürlich vorbei. Der arme Betrogene aber verschwor sich, als er dem Kutscher die sieben Stunden Schlaf- und Wartegeld bezahlte und dabei mit Wehmuth des rothen Bändchens und seiner Hoffnungen gedachte, hoch und theuer: „Holzhuber, so etwas passirt Dir nicht wieder!"

*) Dieselbe hat besonders im Juli- und Augustmonat pr. Paris stark heimgesucht. P.

Ballen coulant verkauft und zwar „gut ordinär" durchschnittlich zur Taxe.

**Wien**, 13. Febr. Abendbörse. Bewegt. Credit-Actien 186,00, Nordbahn 164,00, 1860er Loose 90,00, 1864er Loose 83,80, Staatsbahn 206,90, Czernowitzer 184,00.

## Russisch-österreichische Gegensätze.

Es ist unverkennbar, daß zwischen Oesterreich und Rußland, diesen beiden Hauptmächten der zu Grabe getragenen heiligen Allianz, seit fast zwei Jahrzehnten Antipathien bestehen, welche je länger je mehr zu einer gegenseitigen feindseligen Haltung hinzudrängen scheinen. Weder die Gemeinsamkeit der alten Allianzerinnerungen, noch die Solidarität der absolutistischen Grundrichtung der Gouvernements haben die sich steigernde Erkältung aufzuhalten vermocht, welche seltsamer Weise bei der freundnachbarlichen Dienstleistung ihren Anfang nahm, womit Rußland dem bedrängten Oesterreich gegen die ungarische Revolution von 1848 zu Hilfe kam. Thatsache ist es, daß schon damals während ihrer gemeinsamen Cooperation gegen die Ungarn Reibungen und Erbitterungen zwischen dem österreichischen und russischen Militair aller Grade zu Tage traten und daß man sich die gegenseitige Mißachtung und Geringschätzung kaum verhehlte. Aber nicht allein, daß die mehr als kühle Aufnahme des geleisteten wichtigen Freundschaftsdienstes das russische Gouvernement verletzt hatte, so wurde der Undank Oesterreichs, den es bei dem Ausbruche des Krimkrieges bewies, die Quelle einer gründlichen und andauernden Verstimmung. Von nun an diente Alles, was früher gerade eine Gemeinsamkeit der Interessen der beiden Mächte in sich zu schließen schien, zur Verschärfung des einmal entstandenen Gegensatzes.

Hatte die frühere Politik der Cabinette von Petersburg und Wien in der orientalischen Frage möglichst in Uebereinstimmung gehandelt und nur das Ueberwiegen oder zu starke Vordringen des britischen oder französischen Einflusses bei der hohen Pforte abzuwehren gesucht, so war mit der Parteinahme Oesterreichs im Krimkriege die Durchkreuzung der österreichischen und russischen Interessen an der Donau offenkundig. Oesterreich gönnte nicht nur mit schlecht verhehlter Schadenfreude seinem langjährigen Alliirten die Demüthigung des Pariser Friedens von 1856, sondern es ließ zur Verdrängung des russischen Uebergewichtes aus den Donaufürstenthümern sich dort sogar den französischen Einfluß in Form des von Paris protegirten Cusa'schen Regimentes etabliren, unbekümmert darum, wie weit etwa auch die österreichischen Interessen durch diese neue Festsetzung des Napoleonischen Imperialismus geschädigt werden durften. Nach diesen Vorgängen konnte sich Oesterreich nicht beschweren oder beklagen, in dem italienischen Kriege von 1859 von Rußland im Stiche gelassen zu sein und mußte es als selbstverständlich hinnehmen, wenn das russische Gouvernement mindestens mit Gleichgiltigkeit der Stipulirung des Friedens von Villafranca zusah. In wie weit der polnische Aufstand von 1863 außer der Hoffnung auf eine bewaffnete Intervention Frankreichs sich auch zu der Erwartung berechtigt glaubte, auf eine stillschweigende Begünstigung Oesterreichs zählen zu dürfen, hat der Verlauf der Ereignisse dieses Aufstandes dargethan. Oesterreich hatte sich nicht nur bei den Vorstellungen der Westmächte an den Fürsten Gortschakoff betheiligt und mit jenen gemeinsam auf die Verträge von 1815 hingewiesen, sondern Oesterreich beobachtete auch während der Dauer des Aufstandes an seiner galizischen Grenze ein den Insurgenten keineswegs entschieden feindseliges Verhalten. Nur die Furcht vor einem offenbaren Bruche mit Rußland, das kleinlaute Zurückziehen Englands und Frankreichs und die Aussichtslosigkeit des polnischen Aufstandes selbst hielten Oesterreich in den Schranken der Beobachtung seiner Verbindlichkeiten gegen Rußland. Schon die Erbitterung gegen Oesterreich war Grund genug für Rußland, die Katastrophe des preußisch-österreichischen Krieges von 1866 mit voller Gemüthsruhe sich vorbereiten zu sehen, die Demüthigung Oesterreichs mit Genugthuung hinzunehmen und das Wachsthum Preußens und seines Machteinflusses in Deutschland trotz der Familienverbindungen kleiner deutschen Fürstenhöfe mit dem russischen Herrscherhause ohne Beunruhigung und Mißgunst gut zu heißen, weil dieser Krieg dem österreichischen Kaiserstaate, allerdings unter der unliebsamen Vermittelung Frankreichs nicht nur seine italienische Position definitiv geraubt, sondern auch der habsburgischen Hegemonie in Deutschland ein Ende gemacht hat.

Aber jemehr das Hauptinteresse des tieferschütterten Oesterreichs durch den im Westen verloren gegangenen Einfluß nach Osten gedrängt wird, desto schärfer müssen Collisionen mit dem russischen Nachbarstaate hervortreten. Hier stößt der Gedanke des Panslavismus, alle Volksstämme slavischer Zunge unter russischem Scepter zu einem slavischen Nationalreiche zu vereinigen, auf die gegnerische Idee der Bildung eines von Rußland unabhängigen, slavischen Zwischenstaates, der sich naturgemäß an Oesterreich lehnen müßte. Hier kreuzen sich feindselig die Interessen der griechischen und der römischen Kirche. Hier begegnen sich endlich Eifersucht und Eigennutz in der Speculation auf den Löwenantheil an der Erbschaft des seinem Verfallen nahen türkischen Reiches.

Den Absichten Rußlands entgegenzutreten, hat Oesterreich in den Donaufürstenthümern jetzt nicht mehr den gewünschten Stützpunkt, den dieselben unter dem Regimente des Fürsten Cusa dafür vielleicht bildeten; vielmehr sind die Moldau-Walachen unter ihrem neuerwählten Fürsten Carl von Hohenzollern ein zur Zeit noch schwer zu berechnender Factor bei der nahenden Lösung der orientalischen Frage und Niemand wird schon jetzt entscheiden wollen, welche Rolle die Rumänen bei einem darüber etwa ausbrechenden Conflicte spielen würden. Daß Rußland immer noch Groll genug gegen Oesterreich hegt, um diesen Conflict herbeizuführen, ist erklärlich; mit welchem Muthe aber Oesterreich diesem Conflicte zu begegnen gedenkt, ist bei der äußeren Allianzlosigkeit und der inneren Hilflosigkeit des österreichischen Kaiserstaates schwer begreiflich.

## Politische Uebersicht.

Die „Prov.-Corresp." sagt in einem Artikel über den Bundesverfassungs-Entwurf: „Das Werk hätte nicht so bald gelingen können, wenn die preuß. Regierung nicht darauf Bedacht genommen hätte, in den Verfassungs-Entwurf von vornherein nur Bestimmungen von unmittelbar practischer Bedeutung und von durchgreifender Wichtigkeit für die zu gründende Gemeinschaft aufzunehmen. Hierdurch gerade unterscheidet sich der jetzige Entwurf von allen früheren deutschen Einigungsplänen, welche, mit großen Hoffnungen angekündigt, nach kurzer Zeit wirkungslos zerrannen. Alle jene Entwürfe sollten das gesammte politische und geistige Leben der Nation umfassen und wie von Grund aus regeln; aber an dieser Allgemeinheit eben scheiterten jene Versuche. Unsere Regierung hat ihr Werk auf bestimmte unabweisliche Einigungspunkte von klar vorliegender Bedeutung und von unleugbarem Vortheil für die gesammte Nation beschränkt; deshalb konnte und mußte die Verständigung gelingen."

Eine Uebersicht über den Ausfall der Parlamentswahlen wird sich schwerlich vor dem 16. d. M., wo die offizielle Zusammenstellung der Resultate aus den einzelnen Bezirken der Wahlkreise erfolgt, gewinnen lassen. Nur aus den größeren Städten, welche für sich einen oder mehrere Wahlkreise bilden, steht das Resultat fest; in den kleineren Städten ist das Ergebniß der mit denselben vereinigten ländlichen Wahlbezirke abzuwarten. In den größeren Städten ist die Betheiligung eine sehr starke gewesen, so in Elberfeld, Breslau, Berlin (über 2/3 der Wähler), Magdeburg (über 2/3), Stettin (2/3). In Berlin, Magdeburg und Breslau sind die liberalen Majoritäten sehr groß gewesen. Im I. Berliner Wahlkreise hat Lasker 7163, v. Roon 3904 St. erhalten (4 Bezirke fehlen noch), im II. Waldeck 7938, Gr. Bismarck 4587 (ein Bezirk fehlte), im III. Wiggers 9639, v. Moltke 2624, im IV. hatte von 8750 St. (mehrere Bezirke fehlen noch) Runge 6830, Lasker 495 und Vogel v. Falckenstein 1218, im V. (soweit das Resultat ermittelt) Duncker 4129 und Herwarth v. Bittenfeld 1059 St., im VI. (2 Bezirke fehlen) Schulze-Delitzsch 6419, Grf. Bismarck 1352, v. Steinmetz 786 St. erhalten. — In Magdeburg fielen von 10,092 abgegebenen Stimmen 7093 auf Hrn. v. Unruh, 1373 auf den Oberbürgermeister Hasselbach, 1624 auf den Gen. v. Fransecky. — In Breslau erhielten in den beiden Kreisen die Candidaten der Fortschrittspartei Bounеß und Fischer je 7223 und 6359 Stimmen, während die altliberalen Candidaten Hobrecht und Molinari je 1900 und 1750 erhielten und für die conservativen Candidaten, deren jeder Kreis zwei hatte, je 1840 und 1970 St. abgegeben wurden.

**Berlin.** Es ist schon öfter erwähnt worden, daß der König den Eintritt zum einjährigen Dienst den neuen Provinzen sehr erleichtert hat; erst jetzt wieder ist eine Cabinets-Ordre erlassen, daß bis zum Jahre 1870 incl. den jungen Leuten von Bildung in den neuen Landestheilen der spezielle Nachweis wissenschaftlicher Qualifikation zum einjährigen Dienst erlassen werden soll. (Post.)

— Die baulichen Veränderungen im Herrenhause sind, wie die „Kreuzztg." bemerkt, auf die Dauer berechnet, weil auch die Zahl der Mitglieder des Herrenhauses nach dem 1. October d. J. eine beträchtlichere sein wird.

* In Charlottenburg fand man, wie der „Volksz." mitgetheilt wird, am Wahltage früh folgendes Plakat an den Ecken angeschlagen: „Den liberalen Wählern die Mittheilung, daß nicht Hr. v. Benda, sondern nunmehr der Kriegsminister v. Roon auch unser Wahlcandidat ist. Das liberale Wahl Comité. Druck von L. Grothe und Theuerkorn. Berlin, Schadowstr. 14." Bei der Abstimmung erhielt v. Benda 1137, v. Roon 456 Stimmen.

□ Lauenburg i. P. Die hiesige Stadt hat 1083 Wahlberechtigte, wovon 631 gewählt haben. Graf Schwerin erhielt Stimmen 441, Landrath v. Gottberg-Stolp 185, v. Denzin 2, ungiltig waren 3. Das Resultat der Wahl läßt sich erst bei der am 16. d. M. hieselbst für die Städte und Kreise Stolp-Lauenburg stattfindenden Zusammenstellung feststellen.

**Frankreich.** Paris, 11. Febr. Die hiesigen offiziösen Blätter, zumal das „Pays" benutzen die letzten Arbeiter-Unruhen in Belgien, um wieder darzuthun, daß dieses Land Frankreich angehöre. Das „Pays" behauptet sogar, die belgischen Arbeiter, die doch nur eine Besserung ihrer Lage wollten, hätten „Es lebe Napoleon III.!" gerufen. Im Pas-de-Calais-Departement hatte die Bewegung in Belgien ihren Gegenstoß. Die Arbeiter standen dort auch auf, und man muß sich fragen, was das „Pays" sagen würde, wenn die belgischen Blätter behaupteten, daß man dort „Nieder mit Napoleon III.!" gerufen hätte.

— Die Aufregung, welche das Cirkularschreiben des französischen General-Postdirectors hervorgerufen hat, ist im Zunehmen begriffen. Die Journale ziehen auch heute wieder gegen denselben zu Felde, und selbst die „Patrie" findet, daß die Maßregel eben so unnütz wie bedauernswerth sei. Man verlangt allgemein die Ersetzung des Hrn. Vandal und zieht sogar gegen Staats- und Finanzminister Rouher los, der als oberster Chef des Hrn. Vandal seine Zustimmung zu dem Circularschreiben gegeben haben müsse. — Der Kaiser arbeitet seit einigen Tagen an seiner Thronrede. Er schließt sich dieserhalb alle Tage eine Stunde ein.

**Rußland und Polen.** Δ* Warschau, 13. Febr. In sehr bestimmter Weise wird versichert, daß wir binnen Kurzem einen Ukas zu erwarten haben, durch welchen Polen auch seine Bezeichnung als „Königreich Polen" verlieren soll. Das Königreich soll in zwei General-Guberniums getheilt werden, deren Grenze die Weichsel bilden wird. Die Hauptstadt des diesseitigen General-Gouvernements wird Warschau, des General-Gouvernements jenseits der Weichsel Lublin sein. Als General-Gouverneur von Warschau wird Trepow genannt. General Graf Berg, dessen Statthalterposten aufhört, soll als Feldmarschall den Oberbefehl über sämmtliche sowohl im Königreiche Polen, als auch in Littauen und Wolhinien stehende Truppen haben, und zu diesem Behuf seinen Sitz in einem Orte nehmen, der mehr im Mittelpunkte liegt; man nennt als solchen Ort Brześć oder Wilna. Diese Gerüchte finden allgemeinen Glauben und dürfte deren Ausführung nicht lange auf sich warten lassen. — Daß binnen Kurzem auch das Justizwesen Polens nach russischem Muster reorganisirt werden soll, geht aus dem Umstande hervor, daß der Gehaltsetat der Justizbeamten des Königreichs Polen nur bis zu Johanni bestätigt worden ist. In administrativen Angelegenheiten ist zwar nicht bekannt gemacht, daß die russische Sprache als Verkehrssprache der Behörden mit dem Publikum gelte; die Herren Gouverneure scheinen aber in diesem Sinne instruirt zu sein; denn auf polnisch geschriebene Eingaben geben sie entweder keine Antwort oder sie erklären es oft persönlich, immer aber mündlich, der betheiligten Person, daß ihr Anliegen nicht erledigt werden könne, weil es in einer unverständlichen Sprache vorgetragen sei. — In einem langen Befehl des Ober-Polizeimeisters, in welchem die in der jüngsten Zeit so sehr sich häufenden Diebstähle, oft am hellen Tage, eingestanden werden, werden eine Reihe von Maßregeln angeordnet, die mehr dem ehrlichen Publikum zur Last fallen werden. Einen Theil ihrer eigenen Pflichten überträgt die Polizei in sehr bequemer Weise auf Privatpersonen. — Der amtliche „Dzien. Warsz." druckt aus der in Petersburg erscheinenden Zeitung „Golos" einen sehr langen Artikel ab, in welchem die preußische Regierung angeklagt wird, barbarische Mittel zur Vernichtung eines Theils des Slaventhums, des Polenthums in Preußen nämlich, anzuwenden. Den Streit zwischen Rußland und Polen, heißt es in dem Artikel, haben sie wie Brüder unter sich auszumachen, er ist gleich dem Streite zwischen Preußen und dem annectirten Hessen; es dürfen aber daraus die Deutschen nicht das Recht folgern, daß sie auch eine ihnen fremde Nationalität unterdrücken können. — Was sagen Sie zu dieser Fürsorge der russischen Presse für die Polen in Preußen?

## Danzig, den 14. Februar.

* [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol-Culm regelmäßig; bei Warlubien-Graudenz regelmäßig; bei Czerwinsk-Marienwerder per Kahn bei Tag und Nacht.

— [Wachbude an der Krafohlschleuse], 12. Febr., 8 Uhr Morgens. Wasserstand am Pegel 4 Fuß 3 Zoll, unter der Deichkrone 13 Fuß. Das Wasser ist in 24 Stunden um 4 Zoll gefallen. Gestern ist die Eiswachmannschaft bis auf die Wasserwache abgezogen. (N. E. A.)

* In Langenau (Danziger Landkreis) haben von 209 Wählern 177 Stimmen abgegeben. Davon 119 „deutsche" Polen für den Probst Popiolkowski, 28 für Hoene, 28 für v. Auerswald, 1 für Johann Jacoby, 1 für Miran-Zuckau.

---

Indessen nicht nur in den höheren Schichten der Gesellschaft regt es sich in Bezug auf die Liebe zum Tanze, lebendig ist es auf allen Stufen der Leiter, und wenn einestheils im Salon die Grazie der Bewegung zur Geltung gebracht wird, so verabsäumen anderntheils auch hier bestehende Vereine in der Beziehung nichts. Fand nicht erst vor wenigen Tagen der Ball der „Hausleute" statt? Der Hausleute? Nun ja, der Dienerschaften, der Bedientenwelt, der Domestiken, die sich nicht gern beim rechten Namen nennen hören und ihren Hilfsverein Société des gens de maison getauft haben. Auch dabei ging es nobel her; und warum das nicht? Das Leben ist eine Schule; ein Hausknecht hat Augen zum Sehen und Ohren zum Hören, und einen Frack, Vatermörder lernt er auch tragen, so gut wie sein gestrenger Herr. Die Kammerkätzchen tanzten gleich Sylphiden, trugen das Köpfchen und die falbelnbelastete Krinoline trotz einer Herrin und conversirten sogar ziemlich correct, während die Stallknechte und Livreefiguranten allerdings ein weniger diplomatisches Redetalent bekundeten. Selbst „hervorragende" Persönlichkeiten zählte man auf diesem Balle. Ja, was meinen Sie? Da konnte man sehen und bewundern: Sylvestre Lorey, den kaiserlichen Coachman, dem es obliegt, fremde Souveraine durch Paris zu fahren; Monsieur de (ich bitte Sie ein Adeliger!) Nogeant, Koch beim Grafen v. Goyon; Monsieur Paul Leduc, anmeldender Diener auf der österreichischen Botschaft; Monsieur Chenu, Haushofmeister der Gräfin Choiseul, und andere „Haus"-Berühmtheiten mehr. Ein Einziger ging und bewegte sich, à l'instar du chef d'état, im Saale bedeckten Hauptes, und das war Lorey, der Leibkutscher der Souveraine — sagt das Sprichwort nicht: „Noblesse oblige!"? und: „Wie der Herr so der Knecht!"? — Doch wer ist die heitere, turbulente Versammlung bei den „Frères Provençaux" im Palais-Royal? Das ist die Societät der Köche. Und wer ist der weiß und rosa geschmückte Damenkranz, wer sind die feingekleideten Herren mit dem geflügelten Gange, den raschen Gesten und dem geschmeidigen Wesen dort oben im Wegler'schen Saale zu Batignolles? Das ist die Hilfsgesellschaft der Kellner. Jede Klasse, jede Körperschaft hat ihren Verein, und jeder Verein natürlich sein Fest.

Ein merkwürdiges Gewächs auf diesem Festboden ist der „Zweckball". Im Grunde, ich weiß es wohl, ist jeder Ball ein Zweckball, insofern das Vereinigen gesellschaftlicher Elemente, das Anbauen geselligen Vergnügens damit bezweckt wird. Allein es giebt noch einen Zweckball im engeren Sinne, einen Ball, wodurch z. B. Propaganda für eine Sache gemacht werden soll, und in die Kategorie gehören die Bälle, die zeitweise von einer Hoheit im Palais-Royal gegeben werden; ein solcher Zweckball ist das Tanzvergnügen, womit der hiesige deutsche Hilfsverein allwinterlich einen neuen Geldfluß in seine Kasse zu lenken versteht. Der Unterschied besteht in der Verschiedenheit des Zweckes — voilà tout.

Der diesjährige Hilfsvereinsball hat im Grand-Hotel, mit dem Louvre-Hotel der größte und besteingerichtete Gasthof von Paris, stattgefunden. Der große Saal darin ist ein wahres Prachtexemplar von einem Ballraum, und das Lichtmeer, welches die Glaskronen ausströmen, vervielfältigt sich bis ins Unendliche in den hohen und breiten Spiegeln, womit verschwenderisch die geschmackvoll verzierten Wandungen ausgestattet sind. Es ist wahr, der Ort allein schon übt eine gewisse Anziehungskraft, und manche zehn und manche fünfzehn Francs würden nicht in die Vereinskasse fließen, wenn der Damen und Herren ein gewöhnlicher Ballsaal harrte. So war denn auch in der Ballnacht am Boulevard des Capucins zahlreicher Zuspruch. Bald wimmelte es auf dem gebohnten Parket von festtüchtig gekleideten Gestalten, die Lehnsessel ringsum bedeckten sich mit aus- und nicht ausgeschnittenen Kleidern, den prachtreichsten und den einfachsten Toiletten, Freunde fanden sich zu Freunden, Bekannte zu Bekannten, und bald war die Unterhaltung, die deutsche Unterhaltung in vollem Gange. So eigenthümlich ein solcher Zweckball ist, so sehr man versucht sein könnte, die Mittel als nicht ganz dem Zweck entsprechend zu betrachten, so einleuchtend ist hinwiederum die Wahrheit, daß es kein angenehmeres Mittel geben kann zu geselligem Schmolliren, daß nur die kleine Geldklippe (fünfzehn Francs für einen Herrn, zehn Francs für eine Dame) umschifft zu werden braucht, damit der Handwerker in demselben Kreise sich bewege wie der Minister, der Arbeiter an der nämlichen Quelle sich erfrische wie der Diplomat. Wie alljährlich, so fand sich auch diesmal das ganze diplomatische Corps zu dem Wohlthätigkeits-Balle ein, und das ist ein anderer Sporn, der namentlich auch die Damenwelt antreibt, das Werk der Liebe nicht im Stich zu lassen. Madame Kleinhuber mag noch so blasirt betreffs des Racenunterschiedes sein — sie macht sich ein Vergnügen daraus, auf einer und derselben „Diele" mit der Fürstin Metternich zu walzen; Frau Zwirn mag noch so heftig über das „Pack" schimpfen, das da naserümpfend an ihres Mannes Werkstatt vorüber zieht — sie freut sich doch „unbändiglich", der Gräfin So-und-so ihre Ueberlegenheit im Galoppiren und Polkiren zeigen zu können; Madame Lobesam mag noch so hoch sich über ihre „Schwestern in Eva" stellen — sie läßt sich doch herbei, mit der Baronin N. N. als Gegenüber in der Quadrillensäule zu figuriren. Kurz, es kommt eine echte Verwirklichung des Begriffes „Brüderlichkeit" dabei heraus, die „Gleichheit" zeigt sich in diesem Kleindeutschland am glänzendsten im Frack und in der Kravatte wie in der Aufgebauschtheit der Toiletten, und die „Freiheit" — — spielt Versteck mit der „Einheit". Sieht es nicht auch in Großdeutschland so aus? F. C. Peterssen.

* Im 14. Wahlbezirk des Carthaus-Neustädter Wahlkreises erhielt Czarlinski-Bruchnowken 62, v. Zelewski-Barlomin 50 Stimmen.

* 114. Wahlbezirk des Neustadter Kreises: 240 Stimmberechtigte, 222 erschienen; Gutsbesitzer Emil v. Czarlinski auf Bruchnowken bei Thorn erhielt 199, Gutsbesitzer v. Zelewski-Barlomin 23 Stimmen.

* Dirschau, 12. Febr. Norddeutsche Parlamentswahlen. 1232 Wähler. 702 Stimmen wurden abgegeben. Domprobst Dr. Herzog in Pelplin erhielt 390, Landschafts-Rath v. Jackowski auf Lippinken (Pole) 301 Stimmen, während die übrigen 11 Stimmen theils andern Personen zufielen, theils für ungiltig erklärt wurden.

* Tiegenhof, 13. Febr. [Wahlen.] Urwähler: 538. An der Wahl haben sich betheiligt 377, Stimmen haben erhalten: v. Forckenbeck 184, v. Brauchitsch 191, ungiltige Stimmen 2.

╪ Elbing, 13. Febr. Im Laufe des heutigen Tages ist auch ein Theil des ländlichen Abstimmungs-Resultates hier bekannt geworden. Dasselbe ist so über jede Erwartung traurig, daß ich mir es nicht versagen kann, hier einige Proben, die ja sonst kaum in die Oeffentlichkeit gelangen würden, anzuführen.

| Es stimmten in: | für Brauchitsch: | für Forckenbeck: |
|---|---|---|
| Hosterbusch | 189 | 1 |
| Fichthorst | 117 | 7 |
| Ober-Kerbswald | 104 | 9 |
| Zeyer | 151 | 5 |
| Gr. Wickerau | 86 | 7 |
| Zeyer Vorderkampe | 154 | 6 |
| Dambitzen | 148 | 41 |
| Dörbeck | 180 | 3 |
| Kämersdorf | 224 | 18 |
| Cadinen | 112 | 12 |
| Stuba | 124 | 3 |
| Pr. Mark | 116 | 2 |
| Lenzen | 108 | 6 |

Solche Zahlenverhältnisse werden hoffentlich im Lande vereinzelt dastehen, daß sie hier in Elbing möglich sind, ist deßhalb nicht minder beklagenswerth. — Am letzten Sonnabend wurde die Stadt im Laufe einer Nacht zwei Mal durch Feuer in Bewegung gesetzt. Die Brände waren nicht bedeutend und wurden bald gelöscht, die Sache selbst ist somit kaum erwähnenswerth. Das wilde Durcheinander aber, die fehlende Einheit in der Leitung, die langen unpractischen, sich gegenseitig hindernden Vorbereitungen der einzelnen Spritzen, von denen jede auf eigene Hand operirt, die lärmenden undisciplinirten Bedienungsmannschaften und viele andere auffallende Ungehörigkeiten, denen man bei jedem Feuer begegnet, erwecken immer wieder den lebhaften Wunsch nach Einrichtung einer festorganisirten städtischen Feuerwehr. Was bedeutend kleineren Städten möglich geworden, wird Elbing doch auch wohl leisten können. Wenn man die jetzigen Kosten des Feuerdienstes und diejenigen für Leistungen, die die Feuerwehr nebenbei versehen könnte, z. B. Straßenreinigung, Laternen-Anzünden 2c. zusammennimmt, so dürfte das Opfer, welches die Stadt für eine Reorganisation des Feuerlöschwesens zu tragen hätte, nicht erheblich, mindestens nicht unerschwinglich sein.

* In der Stadt Graudenz wählten von 1798 Wählern ca. 1285; v. Hennig erhielt 1106, v. Lyskowski 172 St. Nach den dem „Ges." zugegangenen Berichten kann man im Allgemeinen als bestimmt annehmen, daß im Graudenzer Kreise Hr. v. Hennig ein nicht unbedeutendes Mehr an Stimmen haben wird.

— In Christburg erhielt Kreisgerichtsrath Wendisch 142, v. Rabe 129, v. Donimirsky 108 Stimmen.

Braunsberg, 13. Febr. Die gestrigen Wahlen in unserer Stadt haben folgendes Resultat ergeben: Von 2029 Wahlberechtigten haben sich 889 bei der Wahl betheiligt. Es erhielten: Geh. Oberregierungsrath Krätzig in Berlin 506, Partikulier Ed. Werner hier 357 Stimmen, 22 Stimmen waren ungiltig, 4 zersplitterten sich.

Wehlau, 12. Febr. Bei der heute stattgehabten Wahl hat Prinz Friedrich Carl in Wehlau 491, in Gute Ripkeim 1 und auf der Pinnau 18 Stimmen, der Rittergutsbesitzer Fernow auf Kuglacken in Wehlau 239, in Ripkeim 53 und auf der Pinnau 40 Stimmen erhalten.

△ Pillau, 12. Febr. Indem ich Ihnen den Ausfall der hiesigen Wahlen mitzutheilen mich beeile, muß ich vorausschicken, daß das Resultat derselben Niemand überrascht hat, der mit unseren Verhältnissen bekannt ist. Der Candidat der liberalen Partei war der Appellationsgerichts-Präsident Simson, der Candidat der conservativen Partei der ehemalige Landrath Baron v. Hüllesem auf Kuggen; wozu ich bemerke, daß der Fischhausener und Königsberger Landkreis zusammen wählen. Es haben gestimmt in der Stadt für Simson 104, für Hüllesem 133 Wähler, in der Festung für Simson 3, für Hüllesem 84 Wähler, so daß in Pillau der conservative Candidat 110 St. Majorität gehabt hat. Wir haben uns über dies Resultat gar nicht gewundert, da die liberale Partei es ganz und gar unterlassen hat, die Wähler über den Zweck der Wahlen irgendwie aufzuklären; keine Versammlung ist gehalten, keine Vorwahl veranstaltet. Es sind nur Stimmzettel vertheilt und von dem Rechte, dem Wahlact beizuwohnen, kein Gebrauch gemacht, es hat Niemand der Abgabe der vertheilten Stimmzettel beigewohnt, es ist überhaupt von den hiesigen Liberalen nichts für die Wahlen geschehen. — Wie wir übrigens vernehmen, hat in unserem Nachbardorf Alt-Pillau die liberale Partei gesiegt und Simson die Majorität erhalten.

Königsberg, 13. Febr. Die Mittwochs-Nummer der „K. neuen Zeitung" wurde gestern Abend während der Ausgabe auf Verfügung des Polizei-Präsidiums confiszirt. Als Grund der Beschlagnahme wurde ein aus Berlin datirter Artikel angegeben. Es ist eine neue Ausgabe mit Hinweglassung des beanstandeten Artikels veranstaltet worden.

## Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 19 Min.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen still, | | | Ostpr. 3½% Pfandbr. | 78½ | 79½ |
| loco | 56 | 56 | Westpr. 3½% do. | 77 | 77 |
| Februar | 55¾ | 55⅞ | do. 4% do. | 86⅜ | — |
| Frühjahr | 55 | 55¼ | Lombarden | 108⅝ | 108⅝ |
| Rüböl Februar | 11 7/12 | 11 7/12 | Oestr. National-Anl. | 56⅞ | 56¾ |
| Spiritus do. | 16 17/24 | 16¾ | Russ. Banknoten | 82 | 81¾ |
| 5% Pr. Anleihe | 104⅛ | 104⅛ | Danzig. Priv.-B.-Act. | — | 112¼ |
| 4½% do. | 99⅞ | 99⅞ | 6% Amerikaner | 77⅛ | 77½ |
| Staatsschuldsch. | 85½ | 85½ | Wechselcours London | 6.22½ | — |

Hamburg, 13. Febr. Getreidemarkt. Weizen loco stille, auf Termine schwächer, pr. Febr. 5400 Pfund netto 153½ Bancothaler Br., 152½ Gd., pr. Frühj. 147 Br., 146½ Gd. Roggen loco niedriger, pr. Febr. 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Gd., pr. Frühj. 88 Br., 87½ Gd. Oel loco 25⅜, pr. Mai 25⅞, pr. Oct. 26¼. Kaffee ruhig. Zink matt. — Regenwetter.

Amsterdam, 13. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen behauptet. Raps pr. Oct. 70½. Rüböl pr. Mai 38⅛, pr. Oct.-Dec. 39¼.

London, 13. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Das heutige Getreidegeschäft war bei äußerst geringem Besuch des Marktes sehr beschränkt; die Preise sämmtlicher Artikel waren nominell und unverändert, die Zufuhren unbedeutend.

London, 12. Febr. Consols 90⅞. 1% Spanier 31. Sardinier 73. Italienische 5% Rente 54. Lombarden 16⅛. Mexikaner 17⅝. 5% Russen 89½. Neue Russen 87½. Silber 60¾. Türk. Anleihe 1865 30⅞. 6% Ver.-St. pr. 1882 73. Hamburg 3 Monat 13 Mk 8¾ ß. Wien 13 fl. 2½ Kr. Trübes Wetter.

Der Dampfer „City of Boston" mit einer Baarfracht von 43,700 Dollars ist in Queenstown eingetroffen.

* Leith, 13. Febr. (Cochrane, Paterson u. Co.) Wochen-Import in Tons: 237 Tons Weizen, 3692 Säcke Mehl. Einheimischer Weizen langsamer Verkauf, fremder auf letzte Preise gehalten, Käufer zurückhaltend. Einheimische Gerste 1s theurer, fremde flau. Andere Artikel unverändert. Wetter schön.

Liverpool, 13. Febr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 7000—8000 Ballen Umsatz. Markt ruhig. Middling Amerikanische 14¼, middling Orleans 14⅝, fair Dhollerah 12, good middling fair Dhollerah 11⅜, middling Dhollerah 11, Bengal 8¼, good fair Bengal 8¾, Domra 12, Pernam 15¼.

Paris, 13. Febr. Schlußcourse. 3% Rente 69, 57½. Italienische 5% Rente 54, 47½. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 403,75. Credit-Mobilier-Aktien 522,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 405,00. Oesterreichische Anleihe de 1865 325,00 pr. cpt. 6% Ver.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅝. — Die 3% Rente eröffnete zu 69, 65 und wich bei wenig fester Haltung schließlich auf Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90⅞ gemeldet.

Paris, 13. Febr. Rüböl pr. Febr. 97, 50, pr. März-April 99, 00, pr. Mai-Aug. 99, 50. Mehl pr. Febr. 76, 75, pr. März-April 77, 25. Spiritus pr. Febr. 62, 00.

Antwerpen, 13. Febr. Petroleum, raff. Type, weiß, 47½ Frcs. pr. 100 Ko.

Petersburg, 12. Febr. Wechselcours auf London 3 Mon. 32d, auf Hamburg 3 Mon. 28⅝ Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 158½, auf Paris 3 Mon. 334 Cts. 1864er Prämien-Anleihe 107⅛. 1866er Prämien-Anleihe 105¾. Imperials 6 Rbl. 15—16 Kop. Gelber Lichttalg pr. Aug. (mit Handgeld) 49 gefordert.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Februar 1867.

Weizen pr. 5100 ℔ Zollgewicht, weniger ausgewachsen 119—120 ℔ fl. 525; gesund bunt 124 ℔ fl. 575; gesund, hell und feinbunt 119/20—127 ℔ fl. 560—605; gesund, hochbunt und weiß 127/8 ℔ fl. 615.

Roggen pr. 4910 ℔, frischer 114—120 ℔ fl. 330—342.

Gerste pr. 4320 ℔, große 103 ℔ fl. 300.

Erbsen pr. 5400 ℔ weiße trockene fl. 354.

Spiritus pr. 8000% Tr. 16⅙ Rtl.

Frachten. St. Nazaire 40 Frcs. u. 15%, St. Andrews 14s und Berwik 12s 6d pr. Load Fichten-Balken.

Wechsel- und Fondscourse. Amsterdam kurz 143⅞ Br., 143⅞ bez. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 76⅞ Br., do. 4% 86 Br., do. 4½% 95 Br. Staats-Anleihe 4½% 100 Br. Danziger Privatbank-Actien 113 Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. Februar. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129 ℔ von 78/85/90 — 92/95 — 96/97½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 — 129/30 — 131/132 ℔ von 98/100 — 102/104 — 105/107 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 120—122—124—126 ℔ von 57—58—59—60½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen 57/60—62/64 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108 ℔ von 46/47—48/50—51/52—53½ Sgr., große 105/108—110/112—115 ℔ von 51/52—53/54—55 Sgr.

Hafer 29/30/31 Sgr.

Spiritus 16⅙ Rtl. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW. — Ungeachtet geringer Zufuhr von Weizen war unser heutige Markt in sehr gedrückter Stimmung, weil flaue auswärtige Nachrichten keine Veranlassung zu Ankäufen gegeben haben. Der ganze Umsatz beschränkt sich auf 25 Lasten. Gestrige Preise konnten auch dafür nicht bedungen werden. Bunt 124 ℔ fl. 575; 127/28 ℔ Sommer- fl. 580; bunt 128 ℔ fl. 590; hell 119/20 ℔ fl. 560; glasig 125 ℔ fl. 590; hochbunt 127/8, 128/9 ℔ fl. 610, fl. 615 pr. 5100 ℔. — Roggen behauptet, 120 ℔ fl. 342 pr. 4910 ℔. Umsatz 10 Lasten. — Spiritus 16⅙ Rtl.

Königsberg, 13. Febr. (K. H. Z.) Weizen hochbunter 126 ℔ 95 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ 85/100 Sgr. Br., rother 124 ℔ 92 Sgr. bez., 126/127 ℔ 95½ Sgr. bez. — Roggen 50/56¼ Sgr. bez., 113 ℔ 48 Sgr. bez., 122 ℔ 56 Sgr. bez., pr. 80 ℔ Febr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Frühj. 59½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 59½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70 ℔ große 42/48 Sgr. Br., 46/46½ Sgr. pr. 68 ℔ bez., 102 ℔ 49½ Sgr. bez., 105 ℔ 50 Sgr. bez., kleine 42—48 Sgr. Br., 47 Sgr. pr. 68 ℔ bez. — Hafer pr. 50 ℔ 28/31 Sgr. Br., 29/30 Sgr. bez., pr. Frühj. 32½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90 ℔ weiße 55/66 Sgr. Br., graue 60/88 Sgr. Br., 54½ Sgr. bez., grüne 55/66 Sgr. Br., 52 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ 70 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ 50/60 Sgr. Br., 45 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70 ℔ feine 85/95 Sgr. Br., mittel 65/85 Sgr. Br., ordinäre 35/60 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 14/22 Rtl. Br. pr. Ctr., weiße 21/28 Rtl. Br. — Thymotheum 8/11¼ Rtl. pr. Ctr. Br., 10 Rtl. bez. — Leinöl o. F. 13⅔ Rtl. pr. Ctr. Br. — Rüböl o. F. 11⅚ Rtl. pr. Ctr. — Leinkuchen 62/68 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 58/60 Sgr. pr. Ctr. — Spiritus loco o. F. 17¼ Rtl. Br., 16¾ Rtl. Gd., pr. Frühj. ohne Faß 17¾ Rtl. Br.

Stettin, 13. Febr. Weizen loco pr. 85 ℔ gelber und weißbunter 83—87 Rtl., geringer 70—82 Rtl., blauspitziger 63—67 Rtl., 83/85 ℔ gelber pr. Frühj. u. Mai-Juni 85 Rtl. Br., 84½ Rtl. Gd. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 55—56 Rtl., Frühj. 54 Rtl. Br. u. Gd. — Gerste loco pr. 70 ℔ 47—49 Rtl., Schles. pr. Frühj. 49 Rtl. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ 29—30 Rtl., pr. Frühj. 47/50 ℔ 31 Rtl. Br., 30½ Rtl. Gd. — Erbsen Frühj. Futter- 56½ Rtl. Br. — Rüböl loco 11½ Rtl. Br., April-Mai 11 13/24, 11½ Rtl. bez. u. Br. — Spiritus loco ohne Faß 16⅜, ⅓ Rtl. bez., Frühj. 16½, 13/24 Rtl. bez., 7/12 Rtl. Br., ½ Rtl. Gd.

Berlin, 13. Febr. Weizen pr. 2100 ℔ loco 70—88 Rtl. nach Qual., ord. bunt. poln. 78 Rtl. bez., pr. 2000 ℔ April-Mai 78½—¼ Rtl. verk. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 56—¼—½—¾ Rtl. bez., fein 57—½ Rtl. bez., defect. 55—¼ Rtl. bez., Frühj. 55¼ Rtl. verk. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 45—52 Rtl. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 26—29 Rtl. nach Qual. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 52—66 Rtl., Futterwaare do. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 11⅔ Rtl. Br. — Leinöl loco 13¾ Rtl. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16 23/24—⅚ Rtl. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5½—¼ Rtl., Nr. 0. u. 1. 5¼—5 Rtl., Roggenmehl Nr. 0. 4⅓—4¼ Rtl., Nr. 0. u. 1. 4⅛—3⅚ Rtl. bez. pr. Ctr. unversteuert.

Breslau, 13. Febr. Für rothe Kleesaat bestand in guter Waare mehrseitige Kauflust, alte 12—16½ Rtl., neue 16—18½—19 Rtl., weiße Saat schwach gehandelt, ordinäre 16—20 Rtl., mittel 21½—24½ Rtl., feine 26—27½ Rtl., hochfeine 29—30 Rtl. — Thimothee ruhig, 10½—12 Rtl.

* London, 11. Febr. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 1926 Qrs. Von fremdem Mehl erhielten wir 5300 Fässer und 950 Säcke. Von fremdem Hafer erhielten wir 3749 Qrs. Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war klein und wurde zu 1s pr. Qr. über letzte Montags-Preise verkauft. Der Markt war mäßig besucht und fremder Weizen begegnet einer besseren, obgleich Detail-Frage zu unsern vorwöchentlichen Notirungen. — Malz-Gerste war unverändert im Werth, Mahlsorten 6d—1s pr. Qr. theurer. — Bohnen waren 1s pr. Qr. niedriger, Erbsen in guter Tendenz. — Der Haferhandel war fest zu letztwöchentlichen Quotationen. — In Mehl wurde nur wenig gemacht und der höchste Preis ist um 3s pr. Sack erniedrigt. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist pr. Dampfer und Segelschiff 40%.

Weizen, englischer alter 62—75, neuer 56—60, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496 ℔ alter 62—68, neuer 60—64, do. do. extra alter 68—74, neuer 64—68, Rostocker und Wolgaster alter 64—68, neuer 57—66, Pommerscher und Dänischer, Schwedischer und Dänischer alter 62—67, Petersburger und Archangel, Saxonka, Marianopel und Berdiansk, Polnischer Odessa alter 58—63, neuer 59—63.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

### Meteorologische Beobachtungen.

| Febr. | Stunde | Barom.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 14 | 8 | 341,30 | + 4,2 | NW. frisch, heiter. |
| | 12 | 341,43 | + 7,5 | do. do. do. |



## Berliner Fondsbörse vom 13 Februar.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1865. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 7/20 | 3½ | — — |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 34¾ bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 7½ | 4 | 109 bz |
| Bergisch-Märk. A. | 9 | 4 | 153 bz u B |
| Berlin-Anhalt | 13 | 4 | 219 B |
| Berlin-Hamburg | 9⅓ | 4 | 157¾ bz |
| Berlin-Potsd.-Magdbrg. | 16 | 4 | 210¼ bz |
| Berlin-Stettin | 8 | 4 | 135¾ bz |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 63 bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 9 | 4 | 141 G |
| Brieg-Neiße | 5⅓ | 4 | 100¼ bz |
| Cöln-Minden | 17⅜ | 4 | 145-44½ bz |
| Cosel-Oderbahn (Wilhb.) | 2¼ | 4 | 56 bz |
| do. Stamm-Pr. | — | 4½ | 78¾ B |
| do. do. | — | 5 | 85½ B |
| Ludwigsh.-Bexbach | 10 | 4 | 151 bz |
| Magdeburg-Halberstadt | 15 | 4 | 195 B |
| Magdeburg-Leipzig | 20 | 4 | 257½ B |
| Mainz-Ludwigshafen | 8 | 4 | 130½ bz |
| Mecklenburger | 3 | 4 | 79¾ bz |
| Niederschl.-Märk. | — | 4 | 91½ B |
| Niederschl. Zweigbahn | 3⅜ | 4 | 94½ bz |
| Nord., Friedr.-Wilhm. | 4 | 4 | 81½-½ bz |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 11⅔ | 3½ | 185½ bz |
| „ Litt. B. | 11⅔ | 3½ | 160½ bz |
| Oester.-Frz.-Staatsb. | 5 | 5 | 109 B |
| Oppeln-Tarnowitz | 3½ | 5 | 74¾ B |
| Rheinische | 7 | 4 | 118¼-117¾-118 bz |
| do. St.-Prior. | 7 | 4 | 118¼ bz |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 34-33½-¾ bz |
| Russ. Eisenbahnen | — | 5 | 79¼ bz u G |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 95⅜ bz |
| Oester. Südbahn | 7⅛ | 5 | 108½-⅝ bz |
| Thüringer | 8½ | 4 | 133⅛ B |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1865. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Bank-Antheile | 10⅛ | 4½ | 152 bz |
| Berlin. Kassen-Verein | 8¼ | 4 | 155½ G |
| Pom. R. Privatbank | 5⅜ | 4 | 93 G |
| Danzig | 7 2/10 | 4 | 112 B |
| Königsberg | 6½ | 4 | 111 G |
| Posen | 6½ | 4 | 104⅛ et bz |
| Magdeburg | 5½ | 4 | 94½ et bz |
| Disc.-Comm.-Antheil | 6⅛ | 4 | 102¾ bz u G |
| Berliner Handels-Gesell. | 8 | 4 | 106¼ bz (B |
| Oesterreich | 4½ | 5 | 73¾-72¾-73¼ bz u |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwillige Anl. | 4½ | 99⅞ G |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 104⅛ bz |
| Staatsanl. 50/52 | 4 | 91½ bz |
| 54, 55, 57 | 4½ | 99⅞ bz |
| do. 1859 | 4½ | 99⅞ bz |
| do. 1856 | 4½ | 99⅞ bz |
| do. 1853 | 4 | 91½ bz |
| Staats-Schuldſ. | 3½ | 85½ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 121¾ bz |
| Kur- u. N. Schld. | 3½ | 82⅛ G |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 104½ bz |
| do. do. | 4½ | 99⅜ bz |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 102¼ B |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 79⅜ bz |
| do. neue | 4 | 90⅜ B |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 78½ B |
| do. „ | 4 | 86⅜ bz |
| Pommersche „ | 3½ | 78¾ bz |
| do. „ | 4 | 90 B |
| Posensche „ | 4 | — — |
| do. neue | 3½ | — — |
| do. do. | 4 | 88¾ bz |
| Schlesische „ | 3½ | 87½ G |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 77 bz |
| do. „ | 4 | 86¾ bz |
| do. neue „ | 4 | 85⅞ G |
| do. do. „ | 4½ | 94⅜ G |
| Kur- u. N.-Rentenbr. | 4 | 92⅞ bz |
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 92¾ bz |
| Posensche „ | 4 | 90½ bz |
| Preußische „ | 4 | 91⅛ bz |
| Schlesische „ | 4 | 93½ bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 48¾ B |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 56¾ bz |
| do. 1854r Loose | 4 | 63 bz |
| do. Creditloose | — | 69¾ bz |
| do. 1860r Loose | 4 | 70¾-71¼-71 b |
| do. 1864r Loose | — | 43 bz |
| Inst. b. Stg. 5 A. | 5 | 62⅛ bz |
| do. do. 6 Anl. | 5 | 82⅞ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 86⅛ G |
| do. do. | 3 | 52¾ G |
| do. do. 1864 | 5 | 87½ G |
| do. do. 1862 | 5 | 87 B |
| do. do. 1864 holl. | 5 | 87¾ G |
| Russ.-Pln. Sch.-O. | 4 | 64 bz |
| Cert. L. A. 300 Fl. | 5 | 90¾ G |
| Pfdbr. n. in S.-R. | 4 | 60⅛ bz |
| Part.-Obl. 500 Fl. | 4 | 91¼ G |
| Amerikaner | 6 | 77½ bz u B |
| Hamb. St. Pr.-A. | — | — — |
| N. Badens. 35 Fl. | — | 31 G |
| Schwd. 10 Thlr.-L. | — | — — |

### Wechsel-Cours vom 12. Febr.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 143⅞ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 143¼ bz |
| Hamburg kurz | 3 | 151¾ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 151⅜ bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 22¼ bz |
| Paris 2 Mon. | 3 | 80⅜ bz |
| Wien Oester. W. 8 T. | 5 | 79⅜ bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 79⅛ bz |
| Augsburg 2 M. | 4½ | 56 24 bz |
| Leipzig 8 Tage | 4½ | 99¾ G |
| do. 2 Mon. | 4½ | 99⅛ G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 26 bz |
| Petersburg 3 Woch. | 7 | 89¾ bz |
| do. 3 M. | 7 | 88⅜ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 81 bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 110⅜ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr.B.m.R. 99⅞ bz | Napol. 5 12 G |
| „ ohne R. 99⅜ bz | Lsd'r. 111 G |
| Oest.östr.W. 79⅛ bz | Sovrgs. 6 23½ bz |
| Poln. Bkn. — — | Goldkron. 9 8 G |
| Russ. do. 81¾ bz | Gold ℔ 464 G |
| Dollars 1 11¾ G | Silber 29 28 G |

Heute Morgen 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Agnes** geb. **Enß** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 14. Februar 1867.

(8697) **Ed. M. Rose.**

---

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Stern** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 5. März 1867,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 16 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (8668)

Danzig, den 8. Februar 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

**Der Commissar des Concurses.**

Paris.

---

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Mendel Hirsch Rosenstein** eingeleitete Concurs ist durch Accord beendet.

Danzig, den 8. Februar 1867.

**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung. (8669)

---

In dem Concurse über das Vermögen der Kaufmann **Johann Rieser**'schen Eheleute hier, Wollwebergasse, ist der Buchhalter **Rudolph Hasse** zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Danzig, den 9. Februar 1867.

**Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.**

(8670) 1. Abtheilung.

---

So eben ist erschienen und durch jede Buchhandlung und Königl. Post-Anstalt zu beziehen:

## Eisenbahn-, Post- u. Dampfschiff-Cours-Buch Nr. 1. 1867.

Bearbeitet nach den Materialien des Königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin. **30 Bogen.** 8. **Mit einer neuen grossen Uebersichts-Karte der Eisenbahnen u. der bedeutenderen Post- und Dampfschiff-Verbindungen in Europa.** geh. Preis 15 Sgr.

(Inserate jeder Art werden darin angenommen, Tarif befindet sich zu Anfang der Anzeigen.)

Berlin, 25. Januar 1867.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). (8694)

---

## Dampfschiffs-Verbindung Danzig und Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. **C. Streck**, erste Expedition von Stettin nach hier am 28. Februar c.

**Danzig und Kiel—Hamburg,**

Dampfer **Ceres**, Capt. **M. D. Braun.** Expedition Mittwochs von Stettin und Sonnabends von Kiel.

Nach und von **Kiel—Hamburg** werden Danziger Güter zu festen Durchfrachten pünktlich befördert (8699)

**Ferd. Prowe.**

---

In Hamburg ladet nach Danzig und segelt jedenfalls zuerst

## Capt. C. Ebeling, preußisches Schiff „Maria".

Näheres ertheilen in Hamburg die Schiffsmäkler **Bennecke & Lewens** und in Danzig

**G. L. Hein.**

---

Nachstehende wohlerhaltene Brauereigeräthe bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen:

| | | |
|---|---|---|
| 1 kupferne Braupfanne | 1200 | Ort. Inh. |
| 1 „ „ | 3940 | Ort. „ |
| 1 Maischbottig mit kupf. Saigeboden | 2022 | „ „ |
| 1 „ „ „ Saigeboden und Pfaffen | 7509 | „ „ |
| 1 Quellbottig „ „ „ „ | 2000 | „ „ |
| 1 „ „ „ „ „ | 5225 | „ „ |

1 kupferne Maisch- und Würzpumpe,
1 kupferner Grand,
1 Roßschrootmühle mit eisernen Quetschwalzen, so wie verschiedene Leitungsröhren.

Danzig, den 14. Februar 1867.

**Franz Durand**, Brauereibesitzer,

(8700) Hundegasse 8.

---

## Marinirte Bratheringe

in ganzen und halben Schockfässern, so wie

**Bücklinge,**

täglich in frischer Waare, versendet von heute an billigst unter Nachnahme (8698)

**Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

---

## Französische Handschuhfärberei.

Absendung den 16. d. M. Annahme durch

(8678) **Oertell & Hundius**, Langgasse 72.

---

## Dr. Romershausen's

Augenessenz von **Dr. F. G. Geiß-Aken** a. d. Elbe empfiehlt (8674)

**Marie Piratzky,**

Heiligegeistg. 118, früher gr. Wollwebergasse 21.

---

## Das Neueste

in schwarzen und weißen Sammet, Borten zum Besatz der Röcke, schwarz und weißseidenen Quastchen, Kinder-Lederschürzen à 10 Sgr. empf.

**Marie Piratzky**, Heiligegeistgasse 118.

NB. Zurückgesetzte Flockseide à Tock 6 ₰. (8673)

---

Eine Brief-Copir-Presse wird für alt zu kaufen gesucht **Hundegasse 104**, 1 Tr. (8681)

---

## Die Stelle eines Eleven

ist zum 1. April c. zu besetzen. (8497)

**Dominium Milewken** bei Neuenburg, W.-Pr.

---

## Neuester Preis-Courant

der

## Berliner Papierhandlung, Lederwaaren- und Photographie-Album-Fabrik

von

## Louis Loewensohn.

Niederlagen

Danzig, Langgasse 1. — Königsberg in Pr., Altstädtische Kirchenstraße 24.

**Couverts.**

100 Brief-Couverts, Postgröße 2½ Sgr.
100 do. feine weiße 3½ Sgr.
100 do. Geld-Couverts 6 Sgr.
100 do. Couleurte 8 Sgr.

**Schreib- und Postpapiere.**

24 Bogen Concept 1½ Sgr.
24 do. Schreib 2 Sgr.
24 do. Octav-Post 1½ Sgr.
24 do. Quart-Post 2½ Sgr.
24 do. Couleurtes 2½ Sgr.

**Siegellack.**

Das volle Pfund 16 Stangen 6 Sgr.
Packlack, beste Qualität 4½ Sgr.
Feiner Brieflack 8 Sgr.

**Stahlfedern.**

144 fein geschliffen 2½ Sgr.
144 Correspondenz 4—4½ Sgr.
144 Schulfedern 3 Sgr.
bessere Qualität 6, 7, 7½—10 Sgr.

**Bleistifte.**

Das Dtz. von 9 Pf., 1, 1½, 2—5 Sgr.
Zeichenstifte von A. W. Faber Dtz. 6 Sgr.
Bunte Stifte in Etuis, 12 Farben, Dtz. 5 Sgr.
Sowie Schraubenstifte.

**Schreibhefte.**

Ohne Linien, Dtz. 6 Sgr.
Mit Linien, Dtz. 7½ Sgr.
Diarium, Dtz. 9 Sgr.
Octavhefte, Dtz. 4 Sgr.

(8413)

**Photographie-Albums,**

elegant gebunden mit Goldschnitt, von 2½ Sgr. u. 4 Sgr., große in Leder, ganz fein, 7½ Sgr. 10 Sgr. 12½ Sgr., 15 Sgr. bis 12 Thlr. pro Stück. Postmarken-Album von 5 Sgr.

**Portemonnaies.**

Stück von 9 Pf., ganz in Leder gearbeitet zu 1½ Sgr., 2 Sgr., 2½ Sgr., 3 Sgr., 4 Sgr., 5 Sgr.

**Cigarren-, Brieftaschen, Visites,**

in größter Auswahl zu allen Preisen.

**Schulmappen.**

für Mädchen und Knaben zu 12½, 15, 17½ Sgr. Seehundstornister zu 20, 22½ u. 25 Sgr.

**Schreibmappen,**

Octav elegant, 2 Sgr.
Dieselben mit Einrichtung, 4 Sgr.
Quartmappen, elegant, 3 Sgr.
Dieselben mit Schloß, 9 Sgr.
Sowie feinste Brief-, Noten- u. Zeichenmappen.

**Notizbücher.**

Stück 6 u. 9 Pf., 1, 1½, 2 u. 2½ Sgr.
Extrafein in Leder 3, 4 u. 5 Sgr.

**Schablonen.**

Schablonenkästen zur Wäschestickerei mit vollständigem Inhalt 10 Sgr.
Einzelne Buchstaben 3 Pf.

**Lederschürzen,**

für Mädchen u. Knaben in gutem Leder gearbeitet pro Stück 15 Sgr.

**Aufträge nach außerhalb werden gegen Nachnahme effectuirt.**

---

## Während des Umbaues befindet sich das Verkaufslokal in der ersten Etage.

(7843)

**H. M. Herrmann.**

---

## Masken-Anzüge, Dominos, Mönchskutten, Gesichts-Masken

in Draht, Sammet, Seide empfiehlt

(8693) **G. Sauer**, Jopengasse No. 26.

---

## Schottisches Ryegrassaat (Lolium perenne) in verschiedenen Quantitäten vorräthig bei

(8696)

**Robert Kloss**, Comptoir: Langgarten No. 39.

---

## Große geräuch. Maränen

(täglich frisch aus dem Rauche) empfiehlt (8691)

**Alexander Heilmann**, Scheibenrittergasse 9.

---

Einen Posten delicaten alten **Werderkäse**, der mir von Elbing zum Verkauf eingeschickt, verkaufe ich in ganzen Broden und einzelnen Pfunden. (8695)

**Gustav Boettcher**, Paradiesgasse 20.

---

## Schwarze und weiße Moos-, Eis- und Zephir-Wolle,

1. Sorte à Loth 3 Sgr. Moos-, Eis- u. Zephir-Wolle in allen Farben à Loth 3½ Sgr. Die besten Stahlperlen à Masche 3 Sgr. Strickseide in schönen Farben, fertige Börsen empfiehlt (8672)

**Marie Piratzky**, Heiligegeistgasse 118.

---

## Beste frische Rübkuchen u. Leinkuchen

offerirt billigst **Theod. Friedr. Jantzen,**

(8595) Hundeg. 97, Ecke der Matzkauscheng.

---

## Frische Rübkuchen

empfehle ich frei den Bahnhöfen und ab hier billigst (8394)

**R. Baecker** in Mewe.

---

Aus frischen **Schweitzer Alpen-Kräutern** mit **Franzbranntwein** degerirten und mit **Weinspriet** destillirten

## Kräuter-Bitter

in 1/1 Quart-Flasche à 12½ Sgr., so wie aus frischem Saamen destillirten

## Feldkümmel

in 1/1 Quart-Flaschen à 10 Sgr.,

empfiehlt (8591)

die Destillation und Liqueur-Fabrik

von

**Gustav Springer,**

**Holzmarkt 3 u. Milchkannengasse 32/33.**

Niederlagen bei den Herren **Albert Neumann**, Langenmarkt 38, **C. L. Hellwig**, Langenmarkt 32, **R. Schwabe**, Langenmarkt 47.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

---

## König-Wilhelm-Loose,

halbe à 1 Rt. und ganze à 2 Rt., bei

Neumann-Hartmann-Elbing.

---

Eine Fabrik, die sich bis dato gut rentirt hat, sucht zur Erweiterung des Geschäfts einen Theilnehmer mit mindestens 5—10,000 Rt. Näheres in der Exped. dieser Ztg. unter No. 8686.

---

## Loose

zur **König-Wilhelm-Lotterie**, ganze à 2 Rt., halbe à 1 Rt., sind zu haben bei

**Adam Schlüter**, Danzig,

Ketterhagergasse 4.

---

## Avis für Photographen.

Aus einigen **aufgelösten photographischen Ateliers in Berlin** sind mir verschiedene **Objective** bester Firma wie neuester Construction zum Verkauf zugegangen. Außerdem ist es mir gelungen, aus einem Nachlasse vorzügliche Objective, Cameras wie Utensilien billig zu kaufen.

Es befinden sich Objective, 1½-, 2- und 3zöllige von Voigtländer in Wien, 4- und 5zöllige von Jamin Darlot in Paris wie ein Stereoskop-Apparat und ein zweizölliges von Dallmeyer in London, darunter.

Photographen in der Provinz, die sich einzurichten wünschen, finden hier Gelegenheit, die vorzüglichsten und erprobtesten Instrumente wie Utensilien billig zu acquiriren.

Die Objective können in meinem Atelier stets vorher versucht werden. (8232)

**C. Radtke**, Poggenpfuhl 19.

---

## Zur Beachtung.

Unterzeichneter bittet noch um schleunige Benachrichtigung über verkäufliche Güter mit gutem Boden im Preise von 60—150,000 Rt. (8584)

**Alb. Rob. Jacobi** in Danzig.

---

## Um Strohhüte zum Waschen, Modernisiren und Färben

bittet

**August Hoffmann**, Strohhutfabrikant,

Heiligegeistgasse 26. (8547)

---

**Seidenhüte** in den neuesten Frühjahrs-Façons, elegant und dauerhaft gearbeitet,

**Filzhüte** in den neuesten, geschmackvollsten Façons und Farben empfiehlt bei größter Auswahl zu billigen festen Preisen die Hutfabrik (8563)

**Louis Ehrlich**, Hundegasse 44.

---

## Ein photogr. Atelier

mit sämmtlichen Utensilien u. s. w., seit längeren Jahren im besten Stadttheile Danzigs belegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten erfahren das Nähere in der Exped. d. Ztg. unter 8658.

---

## Ein tüchtiger Wirthschafts-Inspector,

der längere Zeit selbstständig gewirthschaftet hat, sucht vom April d. J. eine Stelle als Administrator, erster Inspector oder Rechnungsführer. Näheres Danzig, Baumgartschegasse 39, 1 Treppe. (8475)

---

Die Preisverzeichnisse pro 1867 der Samen-Pflanzenhandlung des Herrn **Otto Westphal** zu Quedlinburg sind unentgeltlich Fischerthor 13 zu haben und werden daselbst Bestellungen auf Blumen-, Gemüse- und landwirthschaftliche Sämereien entgegen genommen. (8690)

---

Ein Grundstück mit 5 K.-M., nahe bei Danzig, passend zur Fuhrwerkerei und Kuhhalterei, soll ganz billig, mit wenig Anzahlung verkauft, oder verp. werden. Zu erfragen Fischerthor 15.

---

## Das landwirthschaftliche Etablissement

von

## H. B. Maladinski & Co.,

in **Bromberg**, Friedrichstraße No. 20, empfiehlt den Herren Landwirthen sein vollständig assortirtes Lager aller Arten

**Klee-, Gras-, Gehölz-, Mais-, Futterrüben, Gemüse- u. Blumensamen**

in bester, frischer und in Bezug auf Keimfähigkeit geprüfter Waare. Zugleich verbinden wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir den Herrn **H. Ebert**, Verwalter des Depots landwirthschaftlicher Maschinen in **Danzig**, zur Entgegennahme von Aufträgen für uns autorisirt u. demselben Proben und unsere neuesten Preislisten übergeben haben.

**H. B. Maladinsky & Co.**

in Bromberg.

Auf Obiges bezugnehmend empfehle ich mich zur Entgegennahme von Aufträgen für obige Handlung, **deren Reellität seit Jahren auch schon in hiesiger Gegend bekannt ist** und deren Sämereien auch auf der Danziger Ausstellung **die erste Prämie** erhielten. Preislisten und Muster mit billigster Preisnotirung werde ich gern gratis versenden.

**H. Ebert,**

im Depot landwirthschaftl. Maschinen,

(8660) Lastadie No. 36.

---

## Masken-Anzüge,

Dominos und Kapuzen verm. **J. Voß**, Schäferei 16. Zu größeren Aufführungen sind saubere Anzüge für 8 und 12 Personen vorräthig. (8636)

---

Als **Verwalter** wird ein thätig. sicherer Mann, gleichviel welchen Standes, bei 40 Rt. monatlich. Geh. u. fr. Wohnung, zu engagiren gew. Näheres durch **H. Langer**, Berlin, Grüner Weg 85. Honorar nur für wirkliche Leistungen.

---

## Ein junger Mann aus anständ. Familie findet eine Stelle als Lehrling bei

(8683)

**F. W. Faltin & Co.**

---

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft practisch erlernt und seine Condition in Folge seiner Einziehung im letzten Feldzuge verloren hat, sucht sofort oder zum 1. April cr. ein Engagement. Näheres auf portofreie Anfragen bei dem Kreisrichter **Krause** in Stolp. (8610)

---

Es wird gesucht ein erfahrener und mit guten Zeugnissen versehener **Destillateur zur Fabrikation von Arrac** und zur Rectificirung von Spiritus. — Näheres im Comptoir Hundegasse No. 91. (8692)

---

Ein solider, in schriftlichen Comtoirarbeiten geübter, mit der doppelten Buchführung, dem Versicherungs- und dem äußern Getreidegeschäft vertrauter Handlungs-Commis sucht sogleich oder zum 1. April eine Stelle. Adressen werden unter No. 8661 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

Eine junge Dame wünscht die Stellung einer Erzieherin auf dem Lande bei 1 oder 2 Kindern von 6—10 Jahren. Gefällige Adressen unter 8687 durch die Expedition dieser Zeitung.

---

Hundegasse 30 ist Comptoir und herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden, zu Ostern zu verm. Näh. i. Comptoir n. hinten.

---

Ein junges anständiges Mädchen, zur Zeit noch außerhalb in einem Galanteriewaaren-Geschäft beschäftigt, sucht zum 1. April in Danzig eine ähnliche Stelle. Zu erfragen Schäferei 1.

---

Den Herren **Restaurateuren, Conditoren** rc. von außerhalb, empfiehlt mehrere angemeldete, gewandte, sehr gut aussehende, junge, anständige Damen, die nur nach Außerhalb Stellung für Buffets und zum Serviren nehmen wollen und bittet um gef. **Aufträge** das Central-Bureau v. **M. Baecker**, Hundegasse 104.

---

## Eine gepr. Erzieherin,

mit guten Zeugnissen versehen, die in allen Wissenschaften, Französisch, Engl. und Musik unterr., sucht zum 1. März oder 1. April ein Placement. Näheres bei **A. Jobelmann**, Reitbahn No. 5, 2 Tr.

---

## Gewerbe-Verein.

Montag, den 18. d. M., Abends 7 Uhr,

**General-Versammlung**

im Locale der **„Naturforschenden Gesellschaft"** (Frauengasse 26).

Tagesordnung: **Beschlußnahme über den den Mitgliedern zugegangenen Entwurf eines neuen Statuts.** Aufnahme von Mitgliedern. Diesjährige Ausstellung. Stiftungsfest. (8675)

**Der Vorstand.**

---

## Selonke's Etablissement.

Freitag, 15. Februar: **Vorstellung und Concert.** Anfang 6½ Uhr.

Sonnabend, 16. Februar,

## großer Maskenball.

mit neuen, glänzenden Aufführungen, Charactertänzen und Maskenscherzen bei geschmackvoller Decoration des Saales. U. A.: **Französische Narren-Quadrille** (4 Paare). **Komischer Judentanz** (von Kindern). **Komische Bauern-Quadrille** (4 Paare). **Mexikanischer Sklaventanz** (4 Herren, 4 Knaben). **Altfranzösische Kaiser-Quadrille** (von 4 gekrönten Häuptern). Auf Verlangen: **Benedek-Quadrille.** — Anfang der Unterhaltungsmusik 7 Uhr, der Aufführungen auf der Bühne 8 Uhr, der Polonaise, Maskentänze rc. gegen 9 Uhr. Vor der Demaskirung haben **nur vollständig maskirte** Personen im Saale Zutritt, nach der Demaskirung auch Zuschauer, sofern sie **im Ball-Anzuge** erscheinen.

---

## Danziger Stadttheater.

Freitag, 15. Febr. (101. Ab.-Vorst.) **Das Muttersöhnchen**, Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix. Hierauf: **Hermann u. Dorothea**, Liederspiel in 1 Act von Kalisch u. A. Weirauch. Musik von Lang.

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.